

OL in der Wildnis von Yukon

OL im äussersten Nordwesten von Kanada – der Flyer hat uns vor einem Jahr in Bann gezogen.

Der Beschluss, als Familie ans andere Ende der Welt zu reisen und an einem uns völlig unbekanntem Ort OL zu machen und Land und Leute kennenzulernen, war schnell gemacht. Schon immer hatte unsere Familie eine Schwäche für aussergewöhnliche, meist weitentfernte OL-Länder, immer schön eingepackt in eine längere Reise. So packten wir auch dieses Mal eine Reise durch den Nordwesten der USA mit vielen Besuchen von Freunden ins Programm. Severin reiste separat durchs Land, aber Fixpunkt war der Treffpunkt in Whitehorse im Yukon Territory, nahe der Grenze zu Alaska, rechtzeitig zum Beginn der OL-Woche.

Die Nordamerikanischen Meisterschaften beinhalten alle zwei Jahre eine Woche mit 4 Wettkämpfen in allen 4 Disziplinen (inkl. Staffel) und zwei weiteren nationalen Läufen. Somit lohnt sich die weite Reise auch für die Einheimischen. Knapp 600 Läufer nahmen die Reise auf sich, aus Kanada und den USA, aber wie überall auch eine kleine Gruppe Skandinavier und Schweizer.

Wir lassen uns vom Gelände überraschen: die Karte sieht erschreckend kompliziert aus, ein Gewirr von Hügeln und Mulden. Die Bäume, zumeist Tannen, gemischt mit etwas Birken und Espen, sind nicht allzu hoch und stehen nahe zusammen, da noch nie ein Förster diese Wälder betreten hat. Der daraus resultierende Slalomlauf wird ergänzt durch das Uebersteigen von vielen toten Bäumen, die nie jemand wegräumt. Mit relativ wenig Sicht und schön auf dem Kompass segelt oder kämpft man (je nach dem...) von Hügel zu Hügel, von Mulde zu Mulde. Vereinzelt offene, grasig-sandige Stellen, zumeist Hügel, sind willkommene Orientierungspunkte, auf denen man auch wohlthuend vorwärtskommen kann. Bäche und Sümpfe gibt es keine, dafür im uralten wirkenden Wald teilweise knöcheltiefes Moos. Kurzum, eine Herausforderung vom Feinsten, technisch anspruchsvoll, läuferisch anstrengend- da kriegt man was fürs Geld.

Abends in unserer Lodge geniessen wir den Blick über die unendlichen Wälder, ein Meer von Bäumen ohne ein einziges, sichtbares Haus, umrahmt von hohen Bergketten. Wie in Skandinavien, einfach noch weiter und noch wilder. Oder wir fahren nach Whitehorse, einer kleinen Stadt mitten im Nichts, 1500 km entfernt von der nächsten grösseren Stadt (Anchorage, Alaska), auf dem 61. Breitengrad gelegen wie Helsinki. Aber sie bietet alles, was eine Kleinstadt ausmacht. Und doch ist der Pioniergeist allgegenwärtig, viele wildnis- und naturliebende Menschen, die aus der ganzen Welt hierhingezogen sind und die raue Natur und Freiheit lieben. Wir haben das Städtchen in diesen 10 Tagen fast schon etwas lieb gewonnen.

Wieder einmal hat sich gezeigt, wie uns eine OL-Reise einen Ort der Welt entdecken lässt, an dem wir normalerweise höchstens einen Kaffeehalt auf der Vorbeifahrt gemacht hätten.